

Franckesche Stiftungen zu Halle

Biblia, Das ist: Die gantze Heil. Schrift Altes und Neues Testaments

Luther, Martin

Halle, MDCCXVIII.

VD18 90794214

Das Buch Tobiä.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189820

19. Das Feuer war mächtig im wasser, über seine kraft, und das wasser verlor seine kraft zu löschen.

20. Wiederum, die stämme verzehrten nicht das fleisch der sterblichen thiere, so drunter gingen, und * zerschmelzten nicht die un-

sterbliche speise, die doch wie ein eis leichtlich zerschmalz. * c. 16/27.

21. HERR, du hast dein volk allenthalben herrlich gemacht und geehret, und hast sie nicht verachtet; sondern allezeit und an allen orten ihnen beigestanden.

Ende des Buchs der Weisheit.

Das Buch Tobia.

Das I. Capitel.

Von des alten Tobia geschlecht/gottesfurcht und creug.

Tobias, aus dem stamme Naphtali, auß einer stadt in Ober Galiläa, über Isser, an der strassen zur lincken seiten gegen dem meer.

2. Derselbige * ward mit gefangen, zu den zeiten Salmanasser, des königes in Assyrien. Und wiewol er also unter fremden gefangen war, ist er dennoch von Gottes worte nicht abgefallen. * 2 Kön. 17/6.

3. Und alles, was er hatte, theilte er seinen mitgefangenen brüdern und verwandten mit.

4. Und wiewol er der jüngste mann war des stammes Naphtali, so hielt er sich doch nicht kindisch.

5. Und da sonst iederman den goldenen kalbern dienete, welche Irobeam, der könig Israel, hatte machen lassen, meidete er doch solchen gräuel; * 1 Kön. 12/28.

6. Und hielt sich zum tempel und gottesdienste zu Jerusalem, und dienete da dem HERRN, und betete an den GOTT Israel, gab auch * seine erstlinge und * zehnten gangkreulich. * 2 Mos. 23/19. 2c.

* 5 Mos. 14/22.

7. Also, daß er allezeit im dritten jahre den fremdlingen, wiewol und wähsen ihren zehnten gab.

8. Solches hielt er von jugend auf, nach dem gesetze des HERRN.

9. Da er nun erwachsen war, nahm er ein weib, auch auß dem stamm Naphtali, mit namen Hanna, und zeugete mit ihr einen sohn, welchen er auch Tobiam nennete.

10. Und * lehrte ihn Gottes wort von jugend auf, daß er GOTT fürchtete, und die sünde meidete.

* 2 Tim. 3/15.

11. Und als er mit seinem ganzen stamme, mit seinem weib und kindern, unter den gefangenen reggeföhret ward in die stadt Ninive,

12. Und iederman als von den opfern, und speisen der heyden, hütete er sich, und * verunreinigte sich nicht mit solcher speise. * Dan. 1/8.

13. Und weil er von gangem her den HERRN fürchtete, gab ihm GOTT gnade vor Salmanasser, dem könige zu Assyrien,

14. Daß er ihm erlaubete frey zu gehen, wo er hin wolte, und außzurichten, was er zu thun hatte.

15. So zog er nun zu allen, die gefangen waren, und tröstete sie mit Gottes wort.

16. Und er kam in die stadt Rates in Medien, und hatte bey sich * sechspfund silbers, damit ihn der könig begabet hatte. * c. 4/21. c. 9/5.

17. Und da er unter andern Israeliten sahe einen, mit namen Sabel, auß seinem stamm, der sehr arm war, thät er ihm dasselbige geld, und nahm eine handschrift von ihm.

18. Lange aber hernach, nach dem tode Salmanasser, da sein sohn Sennacherib nach ihm regierte, welcher den kindern Israel feind war,

19. Ging Tobias täglich zu allen Israeliten, und tröstete sie, und theilte einem täglich mit von seinen gütern, was er vermogte.

20. Die hungerigen speisete er, die nacketen kleidete er, die erschlagenen und todten begrub er.

21. Sennacherib aber, der könig, war gekrochen auß Judäa, da * ihn GOTT geschlagen hatte, um seiner lästerung willen. Da er nun wieder kam, war er ergrimmet, und ließ viel der kinder Israel tödten: derselbigen leichname verschaffte Tobias zu begraben. * Es. 37/36. 2c.

Ar 6

22. Als

22. Als aber solches der König erfuhr, hieß er ihn tödten, und nahm ihm alle seine güter.

23. Tobias aber flohe mit seinem weibe und söhne, und hielte sich heimlich bey guten freunden.

24. Aber nach fünf und vierzig tagen ward der König von seinen eigenen söhnen erschlagen. *Er. 37, 38.

25. Und Tobias kam wieder heim, und alle sein gut ward ihm wieder gegeben.

Das 2. Capitel.

Der guthährige Tobias wird in seinem haus creuz von den nächsten freunden verspotter.

1. Wenach auf des HErrn fest, da Tobias in seinem hause ein herrlich mahl zugerichtet hatte, sprach er zu seinem sohn: Gehe hin, und lade die gottesfürchtigen auß unserm stamme, daß sie mit uns essen. *Luc. 14, 15.

2. Und als er wieder heim kam, sagte er dem vater Tobia, daß einer auf der gassen todt läge.

3. Da stund Tobias bald auf vom rücke, vor dem essen, und ging zu dem todtten leichnam, und hub ihn auf, und trug ihn heimlich in sein haus, daß er ihn des nachts heimlich begräbe. *c. 1, 20.

4. Und als er die leiche heimlich verstecket hatte, aß er sein brot mit trauren.

5. Und dachte an das wort, welches der HERR geredet hatte durch Amos, den propheten: *Amos 8, 10.

6. Eure feiertage sollen zu trauerfagen werden. *Macc. 1, 41.

7. Und des nachts ging er hin, und begrub der todtten.

8. Seine freunde aber alle strafeten ihn, und sprachen: Zegt neulich hat dich der König um der sache willen heißen tödten, und bist kaum davon kommen, noch begräbst du die todtten. *c. 1, 22, 23.

9. Tobias aber fürchte Gott mehr denn den König, und trug heimlich zusammen die erschlagenen, und hielt sie heimlich in seinem hause, und des nachts begrub er sie.

10. Es begab sich aber auf einen tag, da er heim kam, als er todtten begraben hatte, und müde war, und sich neben eine wand setzte und einschlieff;

11. Schmeiße eine schwalbe auß ihrem nest; das fiel ihm also heiff in die augen, davon ward er blind.

12. Solch trübsal aber ließ Gott über ihn kommen, daß die nachkommen ein exempel der geduld hätten, wie *andem heiligen Hiob.

*Jac. 5, 11.

13. Und nachdem er von jugend auf Gottgefürchtet, und seine gebote gehalten hatte, zürnete noch mehrere er nicht wider Gott, daß er ihn hatte lassen blind werden; sondern blieb beständig in der fürcht Gottes, und dankete Gott alle sein lebenlang. *c. 1, 4.

14. Und wie die Könige des heiligen Hiobs spotteten: so verlachten Tobias seine eigene freunde, und sprachen: *Hiob 4, 6.

15. Wo ist nun dein vertrauen, darum du kein almosen gegeben, und so viel todtten begraben hast?

16. Und Tobias strafete sie, und sprach

17. Saget nicht also: denn wir sind kinder der heiligen, und waren auf ein leben. *c. 8, 5.

18. Welches Gott geben wird denen, so im glauben stand und feste bleiben vor ihm.

19. Hanna aber, sein weib, die arbeitete fleißig mit ihrer hand, und ernährte ihn mit spinnen. *c. 1, 9.

20. Es begab sich aber, daß sie eine junge siege heimbrachte:

21. Und da si ihr mann Tobias hörte bloßen, sprach er: Gehet zu, daß nicht gestohlen sey, gebets dem recht in herren wieder: denn es g. führet nicht zu essen vom gestohlenen gut, oder dasselbige anrühren. *5 Mos. 22, 1.

22. Über diese rede ward seine hausfrau zornig, antwortete und sprach: Da siehet man, daß dein vertauren nicht ist, und deine almosen verlohren sind. *Hiob 2, 9.

23. Mit solchen und andern mehr Worten warf sie ihm sein elend vor.

Das 3. Capitel.

Gebet des alten Tobia und Sack, und dessen erhöhung

1. Als er setzte Tobias tief, und hub an zu weinen und zu beten, und sprach:

2. HERR,

Tobias und Sack
1. HERR, alle kein thum
te und treue
3. Und nun
gnädig, und
le, jedende
ner väter mit
Pi. 7.
4. Denn
nicht ge
auch dahin
den, daß sie
halten und tö
den und sp
den fremden
it halt.
Jer.
5. Und nun
sind eine
gewie nicht
recht, emende
6. Als HERR
und nimm
7. Und es
friede: denn
sein, denn leb
7. Und es
tages, daß
güt, in de
auch hier ge
ten ward, v
vater.
8. Der hatt
nach einander
ser geist, W
alle gerödet
liegen solten
9. Darum
maad, und
10. Gott
einen ohn od
den auf erles
tin.
11. Wilt
wiederdie sie
halt?
12. Auf so
eine kamme
es noch tranch
den nachte, u
und weinen, u
sie vor der sch
13. Darnach
sie ihr gebet
sie Gott und
ein Gott
wenn du güt
und güt, u
geben die sün
ruten.

2. HERR, * du bist gerecht, und alle dein thun ist recht, und eitel gute und treue. * Ps. 119/137.

3. Und nun, mein HERR, sey mir gnädig, und räche nicht meine sünde, * gedenke nicht meiner oder meiner väter missethat. * Ps. 25/7.

Ps. 79/8.

4. Denn weil wir deine gebote nicht gehalten haben, so sind wir auch dahin ge, eben unsern * feinden, daß sie uns berauben, gefangen halten und tödten; und sind zu schanden und spott und hohn worden den fremden, dahin du uns zerstreuet hast. * 5 Mos. 28/48.

Jer. 2/19.

5. Und nun HERR, schrecklich sind deine gerichte, weil wir deine gebote nicht halten, und nicht recht erwandelt haben vor dir.

6. Ach HERR, erzeig mir gnade, und nimm * meinen geist weg im friede: denn ich wil viel lieber todt seyn, denn leben. * 1 Kön. 19/4.

7. Und es begab sich desselbigen tages, daß Sara, eine tochter Raguel, in der Mederstadt Nages, auch übel geschmähet und gescholten ward, von einer magd ihres vaters.

8. Der hatte man * sieben männer nach einander gegeben; und ein böser geist, * Modig, nannt, hatte sie alle getödtet, als bald wenn sie beyliegen sollten. * c 6/15. c 7/11.

9. Darum schalt sie ihres vaters magd, und sprach:

10. Gütige, daß wir nimmer einen ohn oder todt er von dir sehen auf erden, du männer-mörderin.

11. Wilt du mich auch tödten, wie du die sieben männer getödtet hast?

12. Auf solche worte ging sie in eine kammer, oben im hause, und als noch trant nicht drey tage, und drey nachte, und hielt an mit beten und weinen, und bat GOTT, daß er sie von der schmach erlösen wolte.

13. Darnach am dritten tage, da sie ihr gebet vollendet hatte, lobete sie GOTT und sprach:

14. Gelobet sey dein name, HERR, ein GOTT unserer väter: denn wenn du sünder, erzeigst du gnade und güte; und in der trübsal vergebst du sünde denen, die dich anrufen. * Sap. 4/2.

15. Zu dir, mein HERR, kehre ich mein angezicht, zu dir hebe ich meine augen auf,

16. Und bitte dich, daß du mich erlösest auß dieser schwere schmach, oder mich von hinnen nimmest.

17. Du weißest HERR, daß ich keines mannes begehret habe, und meine seele rein behalten von aller bösen lust;

18. Und habe mich nie zu unzuchtiger und leichtfertiger gesellschaft gehalten.

19. Einen mann aber zu nehmen habe ich gewilliget in deiner furcht und nicht auß vorwitz.

20. Und entweder bin ich ihrer, oder sie sind meiner nicht werth gewesen; und du hast mich vielleicht einem andern mann behalten.

21. Denn dein rath stehet nicht in menschen gewalt.

22. Das weiß ich aber fürwahr: wer GOTT dienet, der wird nach der ansehung getröstet / und auß der trübsal erlöset, und nach der züchtigung findet er gnade.

23. Denn du hast nicht lust an unserm verderben. Denn nach dem ungewitter lässest du die sonne wieder scheinen, und nach dem heulen und weinen übersahst du uns mit freuden. Deinem namen sey ewiglich ehre und lob, du GOTT, Israel.

24. In * der stunde ward dieser beyder gebet erhöret, von dem HERRN im himmel. * Dan. 9/20 21.

25. Und der heilige Raphael, der engel des HERRN, ward gesandt, daß er ihnen beyden hülf, weil ihr gebet gleich auf eine zeit vor den HERRN vorgebracht ward.

Das 4. Capitel.

Tobia letzter wille, und unterweisung an seinen sohn.

1. Nun Tobias gedachte, daß sein gebet also erhöret wäre, daß er sterben würde, rief er seinen sohn zu sich, und sprach zu ihm:

2. Lieber sohn, höre meine worte, und behalte sie best in deinem hertzen.

3. Wenn GOTT wird meine seele wegnemen, so begrabe meinen leib; und * ehre deine mutter alle dein lebenlang. * 2 Mos. 20/12. 2c.

4. Denke daran, was sie für gefahr augestanden hat, da sie dich unter ihrem bergen trug,

R 7

5. Und

5. Und * wenn sie gestorben ist, so begrabe sie neben mich. * c. 14, 12.

6. Und dein lebenslang habe GOTT vor augen und im hergen; und hüt dich/daß du in keine sünde willigst/ und thust wider GOTTES gebot.

7. Von * deinen gütern hilf den armen, und wende dich nicht von den armen, so wird dich GOTT wieder gnädig ansehen.

* Luc. 14, 13. 2c.

8. Wo du kauft, da hilf den dürftigen.

9. Hast du * viel / so gib reichlich; hast du wenig/so gib doch das wenige mit treuem hergen. * Sir. 35, 12.

10. Denn du wirst sammeln einen rechten lohn in der noth.

11. Denn die almsen erlösen von allensünden; auch vom tode, und lassen nicht in der noth.

12. Almsen ist ein grosser trost vor dem höchsten GOTT.

13. Hüte dich, mein sohn, vor allerley hurerey; und ohne dein weib halte dich zu keiner andern.

14. Hoffart laß weder in deinem hergen/nach in deinen worten herrschen: denn * sie ist ein anfang alles verderbens. * 1 Mos. 3, 5. 6.

15. Wer dir arbeiter, * dem gib bald seinen lohn, und halt niemand seinen verdiensten lohn vor.

* 3 Mos. 19, 13. 2c.

16. * Was du nicht willst, daß man dir thue, das thue einem andern auch nicht. * Luc. 6, 31. 2c.

17. Theile dein brot * dem hungerigen mit; und bedecke die nacketen mit deinen kleidern.

* Matth. 25, 35. 36. 2c.

18. Gib almsen von deinem brot und mein bey dem begräbnis der frommen; und is noch trübe nicht mit den sündern.

19. Allezeit suche rath bey den weisen.

20. Und dancke allezeit GOTT, und bete, daß er dich regiere, und du in alle deinem * vornehmen seinem worte folgest. * Sir. 9, 22.

21. Du solt auch wissen, mein sohn, daß ich * sehen pfund silbers, da du noch ein kind warest, geliehen habe dem Gabel, in der stadt Rages in Medien; und seine handschrift habe ich bey mir. Darum dancke wie du zu ihm kommest, und solch geld forderst, und ihm seine handschrift wieder gebest. * c. 1, 16. 2c.

22. Sorge nur nichts, mein sohn: wir sind wol arm / aber wir werden viel gutes haben / so wir * GOTT werden fürchten, die sünde meiden, und gutes thun. * c. 1, 10.

Das 5. Capitel.

Der jung. Tobias wird vom engel in Medien begleitet.

1. Da antwortete der junge Tobias: Das seinem vater, und sprach: * Alles, was du mir gesagt hast, mein vater, das wil ich thun.

* 2 Mos. 19, 8. c. 24, 3. 7.

2. Wie ich aber das geld ermahnen soll, das weiß ich nicht: er kenne mich nicht, so kenne ich ihn auch nicht. Was soll ich ihm für ein zeichen bringen, daß er mir glauben gebe? so weiß ich auch den weg nicht dahin.

3. Da antwortete ihm sein vater, und sprach: Seine handschrift habe ich bey mir: wenn du die ihm weisen wirst, so wird er dir bald das geld geben.

4. Gehe nun hin, und suche einen treuen gesellen, der um seinen lohn mit dir ziehe, daß du solch geld bey meinem leben wiedertrigest.

5. Da ging der junge Tobias hinaus, und fand einen feinen jungen gesellen stehen, der hatte sich angezogen, und bereitet zu wandern.

6. Und wußte nicht, daß es der engel GOTTES war, grüßete ihn, und sprach: Von wannen bist du, guter gesell?

7. Und er sprach: Ich bin ein Israeliter.

8. Und Tobias sprach zu ihm: Weißest du den weg ins land Medien?

9. Er antwortete: Ich weiß ihn wohl, und bin ihn oft gezogen, und bin zur herberge gelegen bey unserm bruder * Gabel, welcher wohnet in der stadt Rages in Medien, welche lieget auf dem berge Ebatana. * c. 1, 16. 17. c. 4, 21.

10. Und Tobias sprach zu ihm: Lieber, verzeuch ein wenig, bis daß ich dich meinem vater wieder sage.

11. Und Tobias ging hinein, und sagte solches seinem vater, und der vater verwunderte sich, und bat den jüdling, daß er hinein ginge.

12. Und er ging zum alken hinein, und grüßete ihn, und sprach: GOTT gebe dir freude.

13. Und

mit Tobias (ob
13. Und
Was soll ich
ich um fünfze
sich des him
14. Und
ihm: habe g
bald helfer
15. Und 2
Wilt du mei
habe Rages
mit ich dir d
zu wieder ko
16. Und de
Ich wil ih
zu dir herbr
17. Und
Ich bitte dich
welchem gesa
dem stamme
18. Und der
Ein zu friede
hast du einen b
du müssen w
19. Doch,
sagen dürfste
Ich bin Isr
nicht lobn.
20. Und 2
auf einen aut
21. Ich bitte
jahren, daß
fälschte getre
22. Und dee
seinen sohn g
herführen.
23. Tobias
het hin. G
wege, und f
Bar.
24. Da schick
lem, was er m
und geeignete
und jag mit fei
25. Und sein
meinen, und sp
sirs alters hat
und meggelich
26. Ich wußte
nosen wäre, d
schicket hast.
27. Wir wä
gewest mit un
wäre ein grofse
ser sohn bey un
28. Und Tob
nicht; * unse
gesund him und
beine augen we
29. Denn ich
te engel GOTT

(E.4.5.) Kapitel
ge nur nichts, me
ol arm / aber wie
haben / so wir' G
en, die Sünde m
Das 5. Capitel.
ng. Tobias wu vom
begleitet.
antwortete der j
seinen vater, und
was du mir ge
er, das wil ich
Mos. 19.8. 24.3
ich aber das g
as weis ich nicht
nicht / so tene ich
Was soll ich ihm
ingen, das mir
weis ich auch den
antwortete ihm
a: Seine dach
mir: wenn du
est, so wird er
eben.
e tun sein, und
ellen, der um
che, das du sich
ben wieder
ing der junge
fand einen feinen
ben, der hatte
breitet zu w
mühte nicht, das
tates war, gr
? Von wannen
r sprach: Ich
Tobias sprach zu
weg ins land
ortete: Ich wil
ihn oft ges
berge gelegen
Gabel, welch
adt Nages in
t auf dem berg
c. 1. 16. 17. 1
Tobias sprach zu
uch ein wenig, ha
um vater w
Tobias ging
es seinem vater
nderte sich und
er hinein g
ang zum alten
ihn, und sprach:
de.

13. Und Tobias sprach zu ihm: Was soll ich für freude haben, der ich im finstern sitzen muß, und das licht des himmels nicht sehen kan?

14. Und der jüdling sprach zu ihm: Habe geduld, Gd't wird dir bald helfen.

15. Und Tobias sprach zu ihm: Wilt du meinen sohn geleiten in die stadt Nages in Medien zu Gabel, so wil ich dir beinen lohn geben, wenn du wieder kommest.

16. Und der engel sprach zu ihm: Ich wil ihn hinführen, und wieder zu dir herbringen. * v. 22.

17. Und Tobias sprach zu ihm: Ich bitte dich, zeige mir an, aus welchem geschlechte und von welchem stamme bist du?

18. Und der engel Raphael sprach: Sey zu frieden: Issa nicht gnug, daß du einen bösen hast, was darfst du wissen, woher ich bin? * c. 3. 25.

19. Doch, daß du desto weniger sorgen darfst, so wil ich dir sagen: Ich bin Azarias, des grossen Ananias sohn.

20. Und Tobias sprach: Du bist auf einem andern geschlechte.

21. Ich bitte dich, du woltest nicht zürnen, daß ich nach deinem geschlechte gefragt habe.

22. Und der engel sprach: Ich wil deinen sohn gesund hin und wieder herführen.

23. Tobias antwortete: So ziehet hin. Gd't sey mit euch auf dem wege, und f' sein engel geleite euch. * Bar. 4. 19. f' Tob. 10. 12.

24. Da schickte sich Tobias mit altem, was er mit ihm wolte nehmen, und gesegnete vater und mutter, und zog mit seinem gesellen dahin.

25. Und seine mutter fing an zu weinen, und sprach: Den trost unsers alters hast du uns genommen, und weggeschicket.

26. Ich wolte, daß das geld nie gewesen wäre, darum da ihn weggeschicket hast.

27. Wir wären wohl zu frieden gewesen mit unserm armuth; das wäre ein grosser reichthum, daß unser sohn bey uns wäre.

28. Und Tobias sprach: Weine nicht; unser sohn wird frisch und gesund hin und wieder ziehen, und deine augen werden ihn sehen.

29. Denn ich glaube, daß der gute engel Gd'tes ihn geleite, und al-

les wohl schicken wird, das er vor hat, also, f' daß er mit freuden wird wieder zu uns kommen. Also schwieg seine mutter stille, und gab sich zu frieden. * c. 10. 12. f' c. 11. 11.

Das 6. Capitel.

Tobia fischfang.

1. Und Tobias zog hin, und ein hündlein lief mit ihm. Und die erste tagereise blieb er bey dem wasser Tigris. * c. 11. 9.

2. Und ging hin, daß er seine fusse wäsche: und fihe, ein grosser fisch fuhr herauf, ihn zu verschlingen.

3. Vor dem erschrock Tobias, und schrey mit lauter stimme und sprach: O herr, er wil mich fressen.

4. Und der engel sprach zu ihm: Ergreiff ihn bey den flossfedern, und zeuch ihn herauf.

5. Und er zog ihn auf's land; da zappelte er vor seinen füssen.

6. Da sprach der engel: Hau den fisch von einander: das herz, die galle, und die leber behalte die, denn sie sind sehr gut zur argney.

7. Und erliche stücke vom fische brieten sie, und nahmens mit auf den weg; das andere salzten sie ein, daß sie es unterwegs hätten, bis sie kämen in die stadt Nages in Medien.

8. Da fragte Tobias den engel, und sprach zu ihm: Ich bitte dich, Azaria, mein bruder, du woltest mir sagen, was man für argney machen kan von den stücken, die du hast heissen behalten.

9. Da sprach der engel: Wenn du ein stücklein vom herzen legest auf glüende kolen, so vertreibet solcher rauch allerley böse gespenste, von mann und frauen, also, daß sie nicht mehr schaden können. * c. 8. 2.

10. Und die galle vom fisch ist gut, die augen damit zu salben, daß einem den haar vertreibe. * c. 11. 4. 8. 15.

11. Und Tobias sprach: Wo wollen wir denn einkehren? Und der engel antwortete, und sprach:

12. Es ist hier ein mann, mit namen Raguel, dein verwandter, von deinem stamme, der hat nur eine einzige tochter, die heist Sara, und sonst kein kind. * c. 3. 7.

13. Dir sind alle seine güter bescheeret, und du wirst die tochter nehmen.

14. Das

14. Darum wird um sie bey ihrem Vater, so wird er sie dir geben zum weibe.

15. Da sprach Tobias: Ich habe gehöret, daß sie bereit zuvor * sieben männern vertrauet ist, die sind alle todt: und dazu saget man, ein böser geist habe sie getödtet. * c. 3, 8.

16. Darum fürchte ich mich, daß mirs nicht auch also mögte gehen, so würden denn meine eltern vor leide sterben, weil ich ein einiger sohn bin.

17. Da sprach der engel Raphael: Höre zu, ich wil dir sagen, über welche der teufel gewalt hat:

18. Nämlich über diejenigen, welche Gdt verachten, und allein um unzucht willen weiber nehmen, wie das dumme vieh.

19. Du aber, wenn du mit deiner braut in die kammer kommst, sollt du * drey tag dich ihrer enthalten, und mit ihr beten. * c. 8, 4.

20. Und dieselbige nacht, wenn du wirst die leber vom fische auf die glühende kolen legen, so wird der teufel vertrieben werden.

21. Die andere nacht aber sollt du zu ihr gehen züchtiglich, wie die heiligen patriarchen.

22. Die dritte nacht wirst du erlangen, daß gesunde kinder von euch geboren werden.

23. Wann aber die dritte nacht vorüber ist, so sollt du dich zur jungfrauen zuthun mit gottesfurcht, mehr auß begierde der frucht, denn auß böser lust; daß du und deine kinder den segn erlangest, der dem saamen Abraham zugesaget ist.

Das 7. Capitel.

Des jungen Tobia Werbung um Sara, Raguels tochter.

1. Und sie kehreten zum Raguel ein; und Raguel empfing sie mit freuden.

2. Und er sahe Tobiam an, und sprach zu der Hanna, seinem weibe: Wie gleich siehet der junge geist unserm vetter!

3. Und als er das sagte, sprach er: Von wannen seyd ihr, lieben brüder?

4. Sie sprachen: Aus dem Stamme Raphael sind wir, von den gefangenen in Ninive. * c. 1, 1. fgg.

5. Raguel sprach zu ihnen: Kennet ihr Tobiam, meinen bruder? Sie sprachen: Ja, wir kennen ihn wohl.

6. Und als er nun viel gutes von Tobia redete, sprach der engel zu Raguel: Der Tobias, nach dem du fragest, ist dieses junglings vater.

7. Und Raguel neigete sich gegen ihn, weinete, * fiel ihm um den hals, und küßete ihn, und sprach: O mein lieber sohn, gesegnet seyst du: denn du bist eines rechten frommen mannes sohn. * 1 Mos. 33, 4.

8. Und Hanna, sein weib, und Sara, ihre tochter, fingen auch an zu weinen.

9. Darnach hieß Raguel einen schöps schlachten, und das mahl bereiten.

10. Und als sie sie baten, daß sie sich wolten zu tische setzen, sprach Tobias: Ich wil heute nicht essen noch trinken, du gewährest mich denn einer bitte, und sagest mir zu Saram, deine tochter, zu geben.

11. Da das Raguel hörte, erschrock er: denn er dachte, was den * sieben männern widerfahren war, welchen er zuvor seine tochter gegeben hatte; und fürchte sich, es mögte diesem auch also gehen. * c. 3, 8.

12. Und da er nicht antworten wolte, sprach der engel zu ihm: Scheue dich nicht, ihm die magd zu geben: deine tochter ist ihm bescheuert zum weibe, weil er Gdt fürchtet; darum hat * deine tochter keinem andern werden mögen. * c. 3, 10.

13. Da sprach Raguel: Ich weisfiele nicht, daß Gdt meine heisse thranen und gebet erhört habe;

14. Und gläube, daß er euch habe darum lassen zu mir kommen, daß meine tochter diesen trügen wird, auß ihrem geschlechte nach * dem gesetze Mose: und nun habe keinen zweifel, ich wil sie dir geben. * 4 Mos. 36, 6. 7. 8.

15. Und nahm die hand der tochter, und schlug sie Tobia in die hand, und sprach: Der * Gdt Abraham, der Gdt Isaac, und der Gdt Jacob sey mit euch, und helfe euch zusammen, und gebe seinen segn reichlich über euch.

* 2 Mos. 3, 6. 15. 16. 1 Kön. 18, 36.

16. Und sie nahmen einen brief, und schrieben die ehestiftung;

17. Und lobeten Gdt, und * hielten mahlzeit. * Sir. 9, 23.

18. Und Raguel rief zu sich Hannam, sein weib, und hieß sie die andere kammer zurichten;

19. Und

19. Und fi
seine tochter
20. Und er
getrost, meine
des himmels
lich, das du e
Das
wie der jun
And Gottfelig
1. Und nach
weten sie
der jungfrau
2. Und To
des engels
schleim ein si
wollte es an
* c. 6
3. Und der
den g. ist gefa
behalten, fe
4. Darnach
die jungfrau
siehe auf, und
heute und mor
wollte wollen
wollen wir
als chleute.
5. Denn wir
gen, und uns
stand an auf
die Gdt ver
* 1 Mos.
6. Und sie
ten beyde fle
sollen wolte.
7. Und Tob
Herr, mein
er väter, dich
weil er alle
und alle creatu
nimmt.
8. Du hast
einen erdenklo
den geam zu
* 1 Mos.
9. Und nun,
daß ich nicht
meine schwes
men, sondern
jungen, dardie
emiglich gepre
de
10. Und Sa
barne dich un
sind mögen u
11. Und um
guel seinen di
wollen, daß sie

betet mit der Sara, (Cap. 7. 8. 9.) Tobia. und wieb sie ihr erhalten. 953

19. Und führte hinein Saram,
seine tochter; und sie reinete.

20. Und er sprach zu ihr: Sey
getrost, meine tochter, * der Herr
des himmels gebe dir freude für das
leid, das du erlitten hast.

* Off. 11, 13.

Das 8. Capitel.

Wie der junge Tobias seinen ehel
stand Gottselig angefangen.

1. Und nach dem abendmahl füh-
reten sie den jungen Tobiam zu
der jungfrauen in die kammer.

2. Und Tobias dachte an die rede
* des engels, und langete aus seinem
säcklein ein säcklein von der leber,
und legte es auf die glühenden tolen.

* c. 6. 9. 19.

3. Und der engel Raphael nahm
den g. ist gefangen, und band ihn in
die wästen, ferne in Egypten.

4. Darnach vermählte Tobias
die jungfrau, und sprach: Sara,
stehe auf, und laß uns Gott bitten
heute und morgen: denn diese * drey
nächte wollen wir beten, darnach
wollen wir uns zusammen haben
als ehelute.

* c. 6. 19.

5. Denn wir * sind kinder der heil-
gen, und uns gebühret nicht solchen
stand anzufangen, * wie die heyden,
die Gott verachten.

* c. 2, 17.

† 1. Thess. 4, 5.

6. Und sie stunden auf, und be-
setzten beyde fleißig, daß sie Gott be-
hüten wolte.

7. Und Tobias betete, und sprach:
Herr, mein Gott, du Gott unse-
rer väter, dich sollen * loben himmel,
erde, in er, alle wasser und brunnen,
und alle creaturen, und was darin
nen ist.

* Ps. 148, 1. sqq.

8. Du hast gemacht * Adam aus
einem erdenkloß, und hast ihm ge-
geben heuam zu einer gehülfin.

* 1. Mos. 2, 7. 18.

9. Und nun, Herr, * du weißest,
daß ich nicht böser lust halben diese
meine schwester zum weibe genom-
men, sondern daß ich möge kinder
zeugen, dadurch dein heiliger name
erwählig gepreiset und gelobet wer-
de.

* c. 3, 17.

10. Und Sara sprach: Herr, er-
barme dich unser, daß wir beyde ge-
sund mögen unser alter erlangen.

11. Und um mitternacht rief Ra-
guel seinen dienern, und ging mit
ihnen, daß sie ein grab machten:

12. Denn er sprach: Es mögte
ihm vielleicht auch gegangen seyn,
wie den andern sieben, welche mit
ihr vertrauet gewesen sind.

13. Und als sie das grab gemacht
hatten, kam Raguel zu seinem weibe,
und sprach:

14. Schicke hin eine magd, und
laß sehen, ob er auch todt sey, daß
wir ihn vor tage begraben.

15. Und die magd schlich in die
kammer, fand sie beyde gesund und
frisch, und schlafend bey einander.

16. Und sie brachte ihnen die gute
botschaft.

17. Und Raguel, und sein weib
Hanna, danketen Gott, und spra-
chen: Wir danken dir, Herr, du
Gott Israel, daß es nicht gechehen
ist, wie wir besorgten. Denn du
hast deine barmherzigkeit an uns
erzeigt, und hast unsern feind, der
uns leid that, vertrieben.

18. Du hast dich erbarmet über
diese zwey einige kinder. Und nun,
Herr, gib ihnen, daß sie dich allezeit
loben für solche gnade, und die alle-
zeit preis und lob rufen; daß an-
dere leute an ihnen erkennen, daß du
allein Gott bist in aller welt.

19. Und alsbald befahl Raguel,
daß sie das grab wieder füllten, ehe
es tag würde.

20. Und seinem weibe befahl er,
daß sie wieder ein mahl zurichte,
und schaffe ihnen alle nothdurft auf
den weg.

21. Und er ließ zwey feiste vinder
schlachten, und vier schaafte; und
lud alle seine nachbarn und freunde
zu gaste.

22. Und Raguel vermählte und
bat Tobiam hoch, daß er zwey wo-
chen wolte bey ihm verziehen.

23. Und von allen seinen gütern
gab er die hälfte Tobia; und mach-
te eine verstreibung, daß nach sei-
nem tode die andere hälfte auch To-
bia werden sollte.

Das 9. Capitel.

Gabel reiset zur hochzeit.

1. Da rief Tobias den engel zu
sich: denn er meynete, es wäre
ein mensch, und sprach zu ihm:
* Azaria, mein bruder, ich bitte dich,
höre mein wort.

* c. 5, 19.

2. Wenn ich mich dir gleich selbst
zu einem eigenen knecht gäbe, so wäre
es doch nichts gegen deiner wohl-
that.

3. Doch

3. Doch bitte ich dich, nimm diese knechte und kameele, und zeuch zu Gabel gen Rages in Medien, und gib ihm diese handschrift, und nimm von ihm das geld, und bitte ihn, daß er wolle zu meiner hochzeit kommen. * c. 4, 21. c. 5, 9.

4. Denn du weißest, mein vater zählet stund und tage; und wenn ich einen tag zu lang aussen bliebe, so würde seine seele betrübt.

5. Und du weißt, wie sehr mich Raguel gebeten hat, daß ichs ihm nicht kan abschlagen. * c. 8, 22.

6. Da nahm der engel Raphael vier der knechte Raguelis, und zwey kameele, und zog gen Rages, und fand den Gabel, und gab ihm die handschrift, und empfing das geld von ihm.

7. Und zeigte ihm an alles, was geschehen war, vom sohn Tobia, und bat ihn zur hochzeit.

8. Und da sie mit einander kamen in das haus Raguelis, funden sie Tobiam über tisch, und sahe, er stund gegen ihnen auf, und küßeten einander; und Gabel weinete, und lobete GOTT, und sprach:

9. Es segne dich der GOTT Israel: denn du bist eines frommen, gerechten und gottesfürchtigen mannes sohn, der den armen viel gutes gethan hat. * c. 7, 7.

10. Gesegnet sey dein weib und deine eltern.

11. Und GOTT gebe, daß ihr sehet eure kinder und eure kindeskinder, bis ins dritte und vierte geschlecht; und gesegnet sey dein saame von dem GOTT Israel, der da herrschet und regieret ewiglich.

12. Und als sie alle Amen gesprochen hatten, saßen sie sich zu tische; aber das mahl und die freude hielten sie in gottesfurcht. * Sir. 9, 23.

Das 10. Capitel.

Des jungen Tobia heimfahrt zu seinen traurigen eltern.

1. Als aber der junge Tobias seiner hochzeit halben lange aussen war, fing der alte Tobias, sein vater, an zu sorgen, und sprach: Warum wird mein sohn so lange aussen seyn, und was hält ihn auf?

2. Vielleicht ist Gabel gestorben, und niemand wil ihm das geld wieder geben.

3. Und wurden sehr traurig, Tobias, und Hanna, seine hausfrau,

und weineten beyde, daß ihr sohn auf die bestimmte zeit nicht wieder heim kam. * c. 9, 4.

4. Und seine mutter weinete, daß sie sich nicht wolte trösten lassen, und sprach: * c. 5, 25. 1. M. 57, 35.

5. Ach mein sohn, ach mein sohn, warum haben wir dich lassen wandern, unsere einige freude, unser einiger trost in unserm alter, unser herz und unser erbe.

6. Wir hätten schages genug gehabt, wenn wir dich nicht hätten weggelassen.

7. Und Tobias sprach zu ihr: Schweige und sey getrost: unserm sohn gehets, ob GOTT wil, wohl, er hat einen getreuen gesellen mit sich.

8. Sie aber wolte sich nicht trösten lassen, und lieff alle tage hinauf, und sahe auf alle strassen, da er herkommen solte, ob sie ihn etwa ersähe.

9. Raguel aber sprach zu seinem eidam Tobia: Bleibe bey uns, ich wil einen boten schicken zu Tobia, deinem vater, und ihn wissen lassen, daß dirs wohl geset.

10. Und Tobias sprach: Ich weiß, daß mein vater und mutter tegund alle tage und stunden zählen, und sind meiner haben hoch bekümmert.

11. Und als Raguel mit vielen worten Tobiam bat, und ers in seinem wege willigen wolte, befahl er ihm Saram, und gab ihm die hälfte aller seiner güter, an knechten, und mägden, an vieh, kameelen und kindern und viel geld; und ließ ihn gesund und fröhlich von sich ziehen, und sprach: * 1. Mos. 24, 55. sag.

12. Der heilige engel des Herrn sey bey dir auf dem wege, und bringe dich gesund wieder heim, daß du deine eltern gesund findest; und GOTT gebe, daß meine augen mögen eure kinder sehen, eh ich sterbe.

13. Und die eltern nahmen die tochter, und küßten sie, und ließen sie von sich; und vernahmeten sie, daß sie ja wolte ihres mannes eltern ehren, als ihre eigene eltern, ihren man lieben, das gesinde fleißig regieren, und sich selbst züchtiglich halten.

Das 11. Capitel.

Die eltern des jungen Tobia werden durch seine antunft höchlich erfreuet.

1. Und auf dem wege, da sie gen Ha-

Tobias kommt
Hanna
meist gen
2. Sprach
bruder, du
mein vater
3. Wenn d
mir vorbi
so gemacht
dem gefinde
2. Und als
sprach Raphael
des fisches gal
er bedurften.
3. Da nahm
galle zu sich;
6. Hanna ab
ge auf einem
man sich selb
denet nach i
res fisches g
te ihm von st
und sagte es ih
7. Liebe, de
Raphael sprac
wann du wiesst
achte, und rufst
schick ihn, und g
vater, und f
8. Und als
den mit der gal
haben die hals
an seine aug
und dein dach
und sehr froh
9. Da lieffst
chen sie mit
und weeldest
sprang, und
10. Und se
elend auf, u
fluch. Da rief
ihn bey der k
sohnen gegen.
11. Die glei
und küßten i
de vor freude
12. Und als
GOTT gedank
sammen nieder
13. Da nahm
des fisches, u
seine augen.
eine halbe stu
14. Und de
den augen,
einem zu.
15. Und To
es von seiner
ward er wied
16. Und sie
him weiß, un

Sara kamen / welches auf halbem wege ist von Ninive am eilften tage,

2. Sprach der engel: Tobias mein bruder, du weißt, wie wirs mit deinem vater verlassen haben.

3. Wenn dir's gefiele, so wolten wir * vorhin ziehen, und dein weib so gemacht lassen hernach ziehen mit dem gefinde und vieh. * 1 M. 33, 14.

4. Und als Tobias solches gefiel, sprach Raphael: Nimm zu dir * von des fisches galle: denn du wirst ihrer bedürfen. * c. 6, 10.

5. Da nahm Tobias des fisches galle zu sich, und zogen also vorhin.

6. Hanna aber saß täglich am wege auf einem berge, daß sie konnte weit um sich sehen. Und als sie an dem ort nach ihm sahe, ward sie ihres sohns gewahr von ferne, u. kanzte ihn von stund an; und lieff hin, und sagte es ihrem manne, u. sprach:

7. Siehe, dein sohn kommt. Und Raphael sprach zu Tobias: Bald, wenn du wirff ins haus kommen, so bete, und rufe zum Herrn, und dancke ihm, und gehet darnach zu deinem vater, und küsse ihn.

8. Und alsbald thate ihm die augen mit der gallen vom fische, welche du bey dir hast, so werden von stund an seine augen geöffnet werden; und dein vater wird wieder sehend, und sehr froh werden.

9. Da lieff der hund vor hin, welchen sie mit sich genommen hatten, und wedelte mit seinem schwange, sprang, und stellte sich fröhlich.

10. Und sein blinder vater stund eilend auf, und eilte, daß er sich stieß. Da rief er einen knecht, der ihn bey der hand fährete, seinem sohn entgegen.

11. Dergleichen that die mutter, und küßeten ihn, und weineten beyde * vor freuden. * c. 5, 29.

12. Und als sie gebetet hatten, und Gott gedancket, saßen sie sich zusammen nieder.

13. Da nahm Tobias von der galle des fisches, und salbete dem vater seine augen. Und er lidte das fast eine halbe stunde.

14. Und der stahr ging ihm von den augen, wie ein häutlein von einem ey.

15. Und Tobias nahm es, und zog es von seiner augen, und als bald ward er wieder sehend.

16. Und sie preiseten Gott, er und sein weib, und alle, die es erfuhren.

17. Und Tobias sprach: Ich dancke dir, Herr, du Gott Israels, daß du mich gezüchtiget hast, und doch mir wieder geholten, daß ich meinen lieben sohn wieder sehen kan.

18. Und nach sieben tagen kam auch Sara, seines sohns weib, mit alle ihrem gesinde, vieh und kameelen, und brachte viel goldes mit sich, und auch das geld, das er empfangen hatte von dem Gabel. Und Tobias erzählete seinen eltern so viel gutes, das Gott bey ihm gethan hatte, durch den gesellen, der mit ihm gezogen war.

19. Und Achior und Nabath, Tobias beistern, kamen zu ihm, und wünscheten ihm glück, freueten sich mit ihm alle des glücks, das ihm Gott gegeben hatte.

20. Und sieben tage lang assen sie mit einander, und waren fröhlich.

Das 12. Capitel.

Der engel Raphael wil keinen lohn annehmen / und verschwindet.

1. Darnach rief Tobias seinen sohn zu sich, und sprach: Was sollen wir doch dem heiligen manne, deinem gesellen, geben, der mit dir gezogen ist?

2. Und Tobias antwortete seinem vater: Wie können wir die grosse wohlthat, die er mir gethan hat, vergelten?

3. Er hat * mich gesund hin und wieder bracht, hat das geld selbst bey Gabel geholet, hat mir zu diesem weibe geholten; dazu hat er den bösen geist vertrieben, und ihre eltern erfreuet; * c. 5, 22.

4. Ja mich selbst hat er erretket, da mich der grosse fisch fressen wolte, und hat dir wieder geholten zu deinem gesichte, und hat uns über die maasse viel gutes gethan.

5. Wie können wir ihm denn solche grosse wohlthat vergelten? Aber ich bitte dich, mein vater, beut ihm an die hälfte aller habe, die wir mit uns bracht haben, daß ers wolle annehmen.

6. Und beyde, vater und sohn, forderken ihn auf einen ort / und baten ihn / daß er wolte annehmen die hälfte aller güter / die sie mit sich bracht hatten.

7. Und er sagte heimlich zu ihnen: Lobet und dancket ihr Gott vom himmel bey jederman / daß er euch solche gnade erzeiget hat. 8.

8. Der Könige und Fürsten Rath und heimlichkeit soll man verschweigen; aber Gottes Wort soll man herrlich preisen und offenbaren.

9. Ein solch gebet mit fasten und almosen ist besser, denn viel goldes zum schatz sammeln: denn die almosen erlösen vom tode, tilgen die sünden, halten bey dem leben.

10. Die gottlosen aber bringen sich selber um ihr leben.

11. So wil ich nun die wahrheit offenbaren, und den heimlichen befehl euch nicht verbergen.

12. Da du* so heiß weineteſt und beteteſt, stundest von der mahlzeit auf, und begrubest die todten, hieltest die leichen heimlich in deinem hause, und begrubest sie bey der nacht: da brachte ich dein gebet vor den Herrn. * c. 5. 1. 24.

13. Und* weil du Gott lieb warest/ so mußteſt so fern; ohne ansehung mußtest du nicht bleiben / auf daß du bewähret wärest. * Spr. 3. 12.

Sir. 2. 12.

14. Und nun hat mich Gott geschicket, daß ich dich solte heilen, und den bösen geist vertreiben, der um Sara, dein esones wib, war.

15. Und ich bin Rapphael, einer von den sieben* engeln, die wir vor dem Herrn stehen. * c. 3. 25. c. 8. 3. c. 11. 4.

16. Als sie das hörten, wurden sie betrübt, zitterten und fielen auf ihr angeſicht zur erden.

17. Und der engel sprach zu ihnen: Seyd getroßt, und fürchtet euch nicht.

18. Denn Gott hats so haben wollen, daß ich bey euch gewesen bin, den lobet und dancet.

19. Es* scheint wol, als esse und trincke ich mit euch; aber ich brauche unsichtbare speise, die kein mensch sehen kan. * 1 Mos. 18. 8. c. 19. 3. Richt. 13. 16.

20. Und nun ist zeit, daß ich zu dem wieder hingehe, der mich gesandt hat: Dancet ihr Gott, und verkündiget seine wunder.

21. Und als er das gesagt hatte, verschwand er vor ihren augen, und sahen ihn nimmer.

22. Und sie fielen nieder drey stunden lang, und danceten Gott, und darnach stunden sie auf, und sagten solches nach, und verkündigten seine große wunder.

Das 13. Capitel.

Tobia lobgesang.

1. Tobias aber that seinen mund auf, lobete Gott, und sprach:

2. Herr, du bist ein großer starker Gott, und ein reich währet ewiglich. Du* züchtigst, und streckst wieder; du kanst in die helle stossen, und wieder herauß führen; deiner hand kan niemand entfliehen. * 5 Mos. 32. 39. 12.

3. Ihr kinder Israhel, lobet den Herrn, und vor denenden preiset ihn. Denn darum hat er euch verstreuet unter die heyden, welche ihn nicht kennen, daß ihr seine wunder verkündiget; und die heyden erkennen, daß kein allmächtiger Gott ist, denn er alleine.

4. Er hat uns* gezüchtiget um unser sünde willen, und durch seine güte hilfft er uns wieder. * c. 3. 4.

5. Sehet, was er an uns gethan hat. Wie fürcht und zittern lobet ihn in seinen wercken, und preiset den, der ewiglich herrschet.

6. Und ich wil ihn auch preisen in diesem lande, darin wir gefangen sind: denn er hat seine wunder über ein sündlich volck erzeiget.

7. Darum befehret euch, ihr* sündler, und thut guts vor Gott, und gläubet, daß er euch güte erzeiget. * Jac. 4. 8.

8. Und ich wil mich nun* von hehren freuen in Gott. * Es. 61. 10.

9. Lobet den Herrn, ihr seine auserwählten, haltet freudentage / und preiset ihn.

10. Jerusalem, du Gottes stadt, Gott wird dich* züchtigen um deiner wercke willen: aber er wird sich deiner wieder erbarmen. * v. 4.

11. Lobet den Herrn um seine gabe, und preise den ewigen Gott, daß er deine hütte wieder baue, und alle deine gefangene wieder hole, daß du ewiglich dich freuen mögest.

12. Du wirst wie ein heller glanz leuchten; und an allen erden auf erden wird man dich ehren.

13. Von* fernen landen wird man zu dir kommen, und geschenke bringen. * Es. 60. 4. 9.

14. In dir werden sie den Herrn anbeten; und du wirst das heiligtum heißen; den grossen namen des Herrn werden sie in dir anrufen.

15. Wer

alter und esb.
15. Wer
die dich verac
den von alle
gait mieden se
en;
16. Du aber
her dein
den der geist
gebracht werde
17. Wohl d
und die 'er n
wohl gebe.
18. Meine
kenn der Herr
die stadt Jeru
salem erlösen.
19. Wohl mi
männern gamen
selen in seiner
20. Du* pfo
den den Israhel
erretten, und a
um alle ihre ma
21. Wie wi
mer werden all
stet werden;
wird man soll
22. Gelobet
höhet hat, um
ewiglich über se
Das 1.
Die legten ge
jungen Tobia.
N. Ach die
Tobia
werden, leb
hundert Jahr
bestinder.
c. 11.
2. Und als e
pfer Jahr alt w
kapiten zu Mi
3. Denn da e
Jahr alt war, wa
schiffen Jahr
und.
4. Und hat die
kenns schönlich
nahm zu in got
inguren freude
5. Vor seinem
in Todiam, sein
süßen junge kn
kinder, und spr
6. Minne wi
ben: Denn da
wird nicht fehl

15. * Verflucht werden seyn alle, die dich verachten; verdammt werden seyn alle, die dich lästern: gesegnet werden seyn alle, die dich bauen; * 1 Mos. 12, 3.

16. Du aber wirst dich freuen über deinen kindern: denn sie werden alle gesegnet, und zum Herrn gebracht werden.

17. Wohl denen, die dich lieben, und * die dir wünschen, daß dich wohl gehe. * Ps. 122, 6. Zach. 4, 7.

18. Meine seele lobe den Herrn; denn der Herr, unser Gott, wird die stadt Jerusalem von allen trübsalen erlösen. * Luc. 1, 46.

19. Wohl mir, so die übrigen von meinem saamen sehen werden Jerusalem in seiner herrlichkeit.

20. Die * pforten Jerusalem werden von saphir und smaragd gebaut werden, und aus edelsteinen rings um all ihre muren.

* Off. 21, 18. 19.
21. Mit weißem und reinem marmor werden alle ihre gassen gepflastert werden; und in allen strassen wird man Halleluja singen.

22. Gelobet sey Gott, der sie erhöhet hat, und sein reich bleibe ewiglich über sie. Amen.

Das 14. Capitel.

Die letzten geschichte des alten und jungen Tobia.

1. Nach diesem geschichte, als Tobias war wieder sehend worden, lebte er noch zwey und vierzig jahr, und sahe seine kindeskinder.

* e. 11, 14, 15.
2. Und als er nun hundert und zwey jahr alt war, ward er ehrlich begraben zu Ninive.

3. Denn da er sechs und funfzig jahr alt war, ward er blind; und im sechzigsten jahr ward er wieder sehend.

4. Und hat die übrige zeit seines lebens fröhlich zugebracht; und nahm zu in gottesfürcht; und starb in gutem friede.

5. Vor seinem tode aber forderete er Tobias, seinen sohn, zu sich, und siebenjunge knaben, seines sohns kinder, und sprach zu ihnen:

6. Ninive wird bald zu boden gehen: Denn das wort des Herrn wird nicht fehlen; aber in Medien

wird alsdenn noch eine zeitlang friede seyn. Und unsere brüder, welche auß dem lande Israel zerstreuet sind, werden wieder kommen.

7. Und unser land, das jetzt wüste ist, wird wieder anenthalden bewohnet werden; und das * haus Gottes, das da verbrennet ist, soll wieder gebauet werden; und werden wieder hinkommen alle, die Gott fürchten. * Ezech. 3, 8. c. 6, 14.

8. Und auch * die heyden werden ihre gözen verlassen, und werden gen Jerusalem kommen, und da wohnen. * Zeph. 2, 11.

9. Und alle heyden und könige werden sich in ihr freuen, und anbeten den Gott Israel.

10. So höret nun, meine söhne, euren vater: Dienet dem Herrn in der wahrheit, und halter euch zu ihm rechtschaffen.

11. Thut, was er geboten hat, und lehret solches eure kinder, daß sie auch almosen geben; daß sie Gott allezeit fürchten, und frauen von ganzem herzen

12. Und lieben kinder, höret mich, und bleibet nicht hie zu Ninive, sondern, wenn ihr eure mütter auch begraben habt neben mich, in meinem grabe, alsdenn machet euch auf, daß ihr von himmen ziehet.

13. Denn ich sehe, daß die sünde Ninive wirds mit ihr ein ende machen.

14. Und alsbald nach seiner mütter tode zog Tobias von Ninive, mit seinem weibe, kindern und kindeskindern, und zog * in Medien zu seinem schwäher, und seines weibes freunden. * v. 6.

15. Und fand sie frisch und gesund in einem guten ruhelichen alter, und er pflegete ihrer. Und als sie starben, drückte er ihnen auch ihre augen zu, und trugte also das ganze erbe und güter Raguelis, und lebete bis in das fünfte geschlecht, und sahe seine kinder und kindeskinder.

16. Und als er neun und neunzig jahr alt war, welche er in gottesfürcht fröhlich zugebracht hatte, begruben ihn seine freunde.

17. Und all sein geschlecht blieb in heiligem wandel und leben, also, daß sie angenehm waren vor Gott und den leuten, und allen, die im lande wohneten.

Ende des Buchs Tobia.

Da